

Immersives  
Theater

# Asozia- lisierung sprog- ramm

myt

Hochschule  
für Musik und Theater  
München

theater  
akademie  
august  
everding

# Asozialisierungs- programm

→ Immersives Theater

Premiere

Mi 30.11.22, 19:30 Uhr

Weitere Vorstellungen

Fr 02.12.22, 19:30 Uhr

Sa 03.12.22, 19:30 Uhr

Akademietheater

Werkeinführung

jeweils 19:00 Uhr

im Akademietheater Ost

Theaterakademie August Everding  
und Hochschule für Musik und Theater  
München mit dem Studiengang  
Regie für Musik- und Sprechtheater,  
Performative Künste (Leitung: Prof.  
Sebastian Baumgarten)

Ich fluche  
sehr gerne  
und rede  
sehr gerne  
über Sex

# Besetzung

## Regie

Carolin Wirth  
und Ensemble

## Bühne und Kostüm

Carolin Wirth

## Dramaturgie

Maria Leitgab,  
Thalia Schoeller

## Performance

Adele Vorauer, Anna Lena  
Bucher, Sara Ladwig,  
Oleksandr Palamarchuk,  
Volodymyr Melnykov,  
Vitaliy Korobovsky

## Statisterie

Veronika Haider,  
Isabella Cebrian

## Komposition

Lukas Stipar

## DJing

Sara Ladwig

## Video und Animation

Anna Luisa Schmidt

## Maske

Lina Maria Dengg

## Regieassistentz

Constantin Bombelli

## Künstlerische Mitarbeit (Raum)

Ely Gruber

## Inhaltliche Mitarbeit

Ida Schelenz, Eva Lucia Grieser,  
Sascha Kölzow

## Mentorat

Wenzel Winzer

## Licht

Bernd Gatzmaga

## Ton

Milan Belaga

## Video Operator

Stefan Arndt, Jakob Ströher

## Dauer

ca. 1 Stunde 15 Minuten,  
ohne Pause

Carolin Wirth studiert Bachelor Regie (Leitung Prof. Sebastian Baumgarten), Oleksandr Palamarchuk, Volodymyr Melnykov und Vitaliy Korobovsky sind Gaststudierende im Studiengang Schauspiel (Leitung Prof. Jochen Schölch) und Lina Maria Dengg studiert Maskenbild – Theater und Film (Leitung: Prof. Verena Effenberg) an der Hochschule für Musik und Theater München.

Maria Leitgab studiert Master Dramaturgie (Leitung Prof. Dr. Barbara Gronau) an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Thalia Schoeller studiert Bühnenbild und –kostüm (Leitung Prof. Katrin Brack) an der Akademie der Bildenden Künste.

Die genannten Studiengänge gehören zum Kooperationsverbund der Theaterakademie August Everding.

Lukas Stipar studiert Komposition für Film und Medien an der Hochschule für Musik und Theater München.

Constantin Bombelli, Veronika Haider und Isabella Cebrian studieren Theaterwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

# Immersives Theater – zur Performance

Immersion, vom lateinischen *immersio*, bedeutet Eintauchen. Immersives Theater ist der Versuch, die Grenze zwischen Bühne und Zuschauer:innenraum aufzuheben, indem der Bühnenraum begeh- und erfahrbar wird. Er wird zu einem multimedialen Ort, wobei die Bühnenarchitektur, Medien, Materialien, Geräusche und Objekte erlebbare Elemente für das Publikum sind. Das *Asozialisierungsprogramm* fragt nach Erwartungshaltungen gegenüber Orten, Personen und Handlungen. An was denken wir, wenn wir das Wort „asozial“ hören? An Nazis? An die DDR? An Hartz IV? Warum (nicht)? Was hat Sozialisierung mit der Wahrnehmung und Umgangsweise mit Personen zu tun und wie trägt das Wort „asozial“ zur Stigmatisierung bei?

Im Probenprozess hat sich das Ensemble auf eine assoziative Reise zu diesen Fragen begeben. Das Ergebnis ist eine Theaterinstallation mit mehreren Performances, die gleichzeitig in unterschiedlichen Räumen stattfinden. Das Publikum bewegt sich zwischen Voyeurismus und Partizipation. Es ist eingeladen, sich zu positionieren, damit Entscheidungen zu treffen und gemeinsam mit den Performer:innen die Grenzen des (A)sozialen zu erforschen.

"Go in  
instead of  
look at."



# SXTN

## ASOZIALISIERUNGS PROGRAMM



1. Deine Mutter
2. Hass Frau
3. So high
4. Made 4 Love
5. Fotzen im Club
6. Ich bin schwarz
7. Kein Geld
8. Wir sind friedlich



QR-Code zum Spotify Album

# Deine Sterne

## Das Monatshoroskop für Dezember

### SCHÜTZE

Du hast eine gute Grund-  
sicherung und ein liebe-  
volles Umfeld. Jetzt ist es  
an der Zeit, Zukunftsent-  
scheidungen zu treffen.

### STEINBOCK

Mach eine längst überfäl-  
lige Investition. In diesem  
Monat stehen die Sterne  
dafür gut.

### WASSERMANN

Du hast anstrengende  
Monate hinter dir. Gönn  
dir etwas Ruhe und finde  
zurück zu dir!

### FISCHE

Eine Person aus deiner  
Vergangenheit spielt  
plötzlich wieder eine  
größere Rolle in deinem  
Leben. Sei wachsam!

### WIDDER

Du distanzierst dich im-  
mer mehr. Verliere deine  
Scheu und veranstalte  
wieder einmal einen  
Abend mit Freunden.

### STIER

Eine deiner engsten Be-  
ziehungen wird diesen  
Monat vor harte Prüfungen  
gestellt. Erkenne die  
Probleme an und trenne  
dich.

### ZWILLINGE

Du wirst in den nächsten  
Wochen einen Geldsegen  
erleben. Freu dich und leiste  
dir etwas Schönes!

### KREBS

Schlage gut gemeinte  
Tipps nicht einfach aus,  
auch wenn es nicht im-  
mer das ist, was du hören  
willst.

### LÖWE

Einer deiner Fehler holt  
dich ein. Bekenne dich  
dazu und schreite dann  
weiter in eine bessere  
Zukunft.

### JUNGFRAU

Diesen Monat kommt eine  
schwierige Entscheidung  
auf dich zu. Rede mit  
niemandem darüber und  
ziehe dich zurück.

### WAAGE

Es kommt ein Monat vol-  
ler Überraschungen auf  
dich zu. Blocke nicht ab,  
die Schönheit des Lebens  
liegt im Genuss.

### SKORPION

Gib auf dich Acht. Der  
kommende Monat hält  
sehr intensive Hochs, aber  
auch düstere Tiefs bereit.  
Versuche, die Balance zu  
halten.

# „Asozial“ – was bedeutet das eigentlich?

Von  
Maria Leitgab

Auf der Suche nach der Bedeutung des Wortes „asozial“ ist im Duden folgende Definition vorzufinden: „unfähig zum Leben in der Gemeinschaft, sich nicht in die Gemeinschaft einfügend, am Rand der Gesellschaft lebend“. Doch woher kommt das Wort „asozial“? Was ist Gemeinschaft und wer hat den Begriff im Laufe der Geschichte geprägt?

## AKTION „ARBEITSSCHEU REICH“

Der Topos der Bekämpfung von „Asozialität“ reicht bis in das Kaiserreich zurück. Der Begriff „asozial“ kam vermutlich um die Jahrhundertwende 1900 auf und wurde im Nationalsozialismus als Grundlage juristischer Urteile gegen Bettler:innen, Landstreicher:innen, aber auch Rom:nja, Sinti:zze oder Alkohol Kranke angewandt. Bei der Aktion „Arbeitsscheu Reich“ 1938 wurden im Zuge zweier

Massenverhaftungen mehrere tausend Personen weggesperrt, teilweise zwangssterilisiert und entmündigt. Ziel war die endgültige Beseitigung abweichenden Verhaltens aus der Gesellschaft. Zahlreiche dieser Personen starben später in Konzentrationslagern. Im Gegensatz zu anderen Opfergruppen gibt es weder Informationen noch Gedenksteine über sie, und Angehörige haben keine Entschädigungszahlungen erhalten. Erst 2020 wurde im Bundestag der Antrag auf Anerkennung von „Asozialen“ als NS-Opfer angenommen.

## PARAGRAF 249

Auch nach Kriegsende besserte sich die Lage für sogenannte Asoziale nicht. Sie wurden als Saboteur:innen im konstruktiven Aufbau des Sozialismus und als „arbeitsscheu“ abgestempelt. Mit der Aufnahme des Paragraphen 249 in das Strafgesetz der DDR von 1968 wurde die Inhaftierung von Menschen mit „asozialem Verhalten“ für eine Dauer von bis zu zwei Jahren möglich. Nachdem die Verfahren extrem beschleunigt wurden, konnten Angeklagte bereits innerhalb von zwei bis zehn Tagen verurteilt werden. In der Rechtspraxis diente dabei oft nicht die Tat an sich, sondern das sogenannte Täterprofil als Grundlage der Schuldfeststellung. Verurteilungen trafen vor allem Menschen ohne feste Arbeitsverhältnisse und mit Alkoholproblemen. In den Jahren 1973 und 1980 betraf mehr als jedes zehnte

Delikt „asoziales Verhalten“. Ähnlich wie nach dem Nationalsozialismus gelang es auch hier zahlreichen Verhafteten nicht, als Opfer politischer Repression anerkannt zu werden.

## ASSITOSTER, ASSISTYLER UND CO.

Heute wird das Wort nicht mehr im strafrechtlichen Kontext verwendet und hat Einzug in die Alltagssprache vor allem von Jugendlichen gehalten. Dabei taucht es in unterschiedlichen Konstellationen, jedoch weiterhin eher negativ konnotiert auf: eine schlecht gekleidete Person wird zum „Assistyle“, das Solarium zum „Assitoster“ oder eine ungepflegte Person zum „assligen Typ“. Auch der Begriff des „Assi-TVs“ wurde von den Generationen Y und Z geprägt. Sendungen wie *Armes Deutschland* haben Tradition, machen sich über Menschen in prekären ökonomischen Verhältnissen lustig und tragen so zu deren Stigmatisierung bei. Das Verwenden des Begriffs von betroffenen Personen führt im Gegenzug oftmals zu Bedeutungsverschiebungen, die zur Aufweichung der negativen Konnotation des Begriffs führen können. Zu beobachten ist dieses Phänomen beispielsweise im Rap, wo es Tendenzen gibt, negative Fremdzuschreibungen aufzugreifen und zum Zentrum von Empowerment zu machen. Was bleibt, ist die Frage nach einer klaren Definition von „asozial“ und die Aufforderung, sich weiterhin kritisch mit dem Begriff auseinanderzusetzen.



Small white note with illegible text.

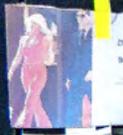


Die subversive Kraft  
von...  
Barthelme...  
Kulturarbeit

Portrait of a woman with long dark hair.



Small white note with illegible text.



Handwritten note with illegible text.



Handwritten note with illegible text.



Small white note with illegible text.

Handwritten note: "Fotografie  
Fotografie  
(...)"



Small white note with illegible text.



Handwritten note with illegible text.

Handwritten note with illegible text.



Handwritten note: "Foto - ...  
..."

GRAFFITI

Handwritten note: "Komplexe  
aggressive  
potenzial  
sehr hoch  
= assoziell"



Handwritten note with illegible text.

Handwritten note with illegible text.



Handwritten note with illegible text.

BILD



Handwritten note with illegible text.

CALL ME  
THEY



Handwritten note with illegible text.

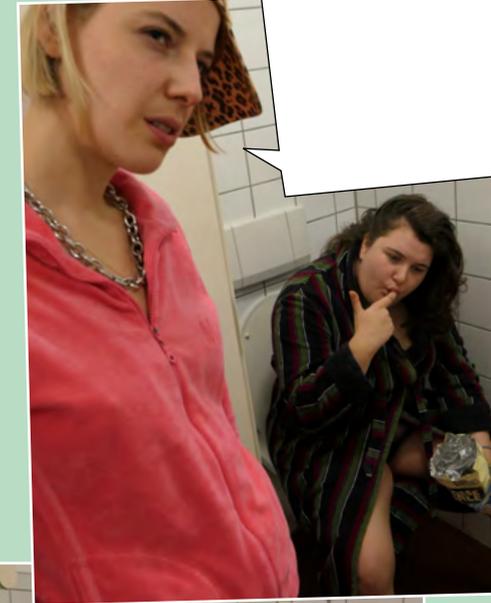
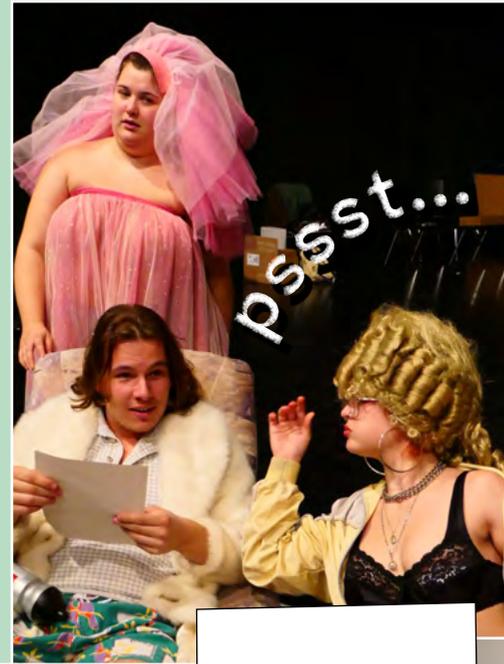


Handwritten note with illegible text.



# FOTO STORY

Wer sagt was? Wer sind die Personen auf den Bildern? Wie kommen sie zu Ihrer Geschichte?



OMIG!!!

Fülle die Sprechblasen selbst aus!

# PERSÖNLICHKEITSTEST

Wer bist du?  
Finde deinen  
Persönlichkeitstyp  
heraus!

## 1. Welches Getränk bestellst du dir in einer Bar?

- a) Bier
- b) Weinschorle
- c) Cosmopolitan

## 2. Welches Tattoo würdest du dir stechen lassen?

- a) Cooler Chinesischer Drache
- b) Arschgeweih
- c) Ein Zitat, das mir wirklich viel bedeutet

## 3. Welche Zigarettenmarke rauchst du?

- a) Camel
- b) Pueblo
- c) Ich rauche nicht, ich vape

## 4. Was ist dein Jahreseinkommen?

- a) < 10.000 €
- b) > 10.000 €
- c) viel > 10.000 €

## 5. Welchen Song machst du an, wenn du die Warteschlange bestimmst?

- a) Macarena
- b) Dem Land Tirol die Treue
- c) Habanera aus Carmen

## AUFLÖSUNG

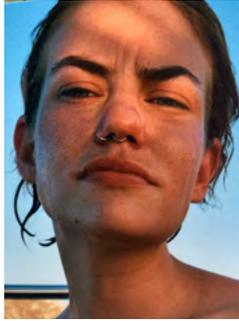
	a	b	c	
Frage 1	●	●	●	● Anna Lena
Frage 2	●	●	●	● Adele
Frage 3	●	●	●	● Sara
Frage 4	●	●	●	
Frage 5	●	●	●	



# Biographien

## Carolin Wirth

wurde in Wiesbaden geboren. Sie studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Berlin. Am Staatstheater Mainz war sie Kostümassistentin und wechselte dann als Regieassistentin an das Hessische Staatstheater Wiesbaden, wo sie den Liederabend *Home Sweet / Sweet Home* und *Aus dem bürgerlichen Heldenleben, Die Hose / Der Snob* von Carl Sternheim inszenierte. 2018 war sie Stipendiatin des Internationalen Forums des Berliner Theatertreffens und arbeitete u.a. am Staatstheater Nürnberg und am Landestheater Oberösterreich. Sie studierte Regie an der Hogeschool vor de Kunsten Amsterdam und studiert nun seit Frühjahr 2020 Regie an der Theaterakademie August Everding. Carolin Wirth arbeitete als Promoterin und Lagerarbeiterin beim Baumarkt BayWa. Sie ist Mitglied in der GdBA und des ensemble-netzwerks.



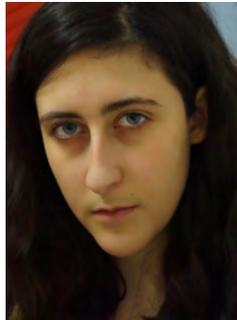
## Maria Leitgab

studierte Musikologie und Sprachwissenschaft mit Zweitfach Digitale Geisteswissenschaften in Graz und Bologna. Sie arbeitete im Schauspielhaus Graz bei der Produktion *Gott* und betreute Produktionen in der freien Szene Graz als Dramaturgin. Sie war außerdem Anprobiermodell bei Grüne Erde. Als Mitglied der Theaterbotschafterinnen Graz organisierte sie unterschiedliche Workshops zu Szenischem Schreiben und gemeinsame Theaterbesuche. Außerdem arbeitete sie beim Podcast der Grazer Universitäten und in der Produktionsleitung und Organisation des *Dramatiker\*innenfestival 2022*. Seit Herbst 2022 studiert sie Dramaturgie an der Theaterakademie August Everding.



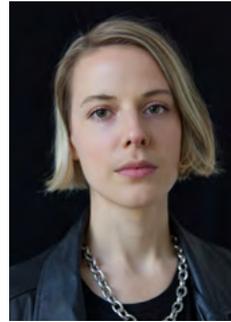
## Thalia Schoeller

schreibt Artikel für die SZ junge Leute Seite, Kritiken für Festivals und Theaterstücke in Stückentwicklungsprozessen. Außerdem hat sie:er drei Jahre lang als Assistent:in gearbeitet, Deutschunterricht gegeben, war als Barkeeper:in tätig und hat Werbetexte für vegane Instagram-Trendlebensmittel geschrieben und übersetzt. Sie:Er leitet den Podcast *zu jung für's Theater* und führt Publikumsgespräche für das *PATHOS*, an dem sie:er 2022 zwei eigene künstlerische Arbeiten realisiert hat. Zudem übernimmt sie:er in der Spielzeit 2022/23 die Schreibwerkstatt der Schauburg und beginnt an der Akademie der Bildenden Künste zu studieren.



## Adele Vorauer

geboren in Salzburg, lebt seit 2015 in Hamburg und hat dort 2019 ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater abgeschlossen. Seitdem haben sie Arbeiten ans Thalia Theater Hamburg, Theater Bremen, auf Kampnagel Hamburg, nach Oberhausen und Kharkiv geführt. Neben ihrer Arbeit als freie Schauspielerin arbeitet sie als Gründungsmitglied des internationalen Künstler:innennetzwerkes *under construction* eng mit Theaterschaffenden aus Kharkiv, Kiew, St. Petersburg und Moskau zusammen. Adele Vorauer arbeitete als Sound-of-Music-Fahrradtourguide inklusive sich im Dirndl im Kreis drehen. Seit 2021 unterrichtet sie Schauspiel an der Freien Schauspielschule Hamburg und leitet eigene Regieprojekte mit der türkischen Theatergruppe *Umay*.



## Anna Lena Bucher

geboren in Bern, wuchs dort und in Melbourne auf. Sie studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Theaterwissenschaft und hat 2021 ihr Schauspielstudium am Mozarteum Salzburg abgeschlossen. Im *U26 Klub der Junge Bühne Bern* spielte sie Schneewittchen, rappte im Stück *Porno, Porno lass uns Händchen halten* und inszenierte die multilinguale Performance *Leben 2.0*. Außerdem liebt sie Kunstblut, hasst Rote Beete und geilt sich am künstlichen Geruch von Wassermelonen auf. Sie ist jetzt freischaffend, arbeitet(e) mit Suna Gürler, Sebastian Nübling, Ebru Tartici Bochers, Branko Janack, Anna Marboe, Daniela Löffner und Carolin Wirth zusammen. Ihr erster Job als Marktverkäuferin hat ihr eine lebenslange Liebe zu den Schweizer Rahmfladen Nidlechueche eingebracht.



## Sara Ladwig (Künstlerinnenname Diosa)

ist von Herzen Musikproduzentin und expressionistische Künstlerin und arbeitet gerne mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung. Sie drückt sich meist durch Tanz und Klang aus und lässt sich dabei von einer inneren Stimme führen. Ihre Werke sind in einer Überscheidung von Subgenres wie Neue Deutsche Welle, EBM und New Wave zu verorten. Sie möchte Räume der Entfaltung stärken, vor allem in Orten, wo der Platz und die Unterstützung von Vielfalt fehlt. Sie möchte Mut für das Anderssein machen. Diosa hat mal bei dm gearbeitet, in der Gastronomie, hat Schuhe verkauft, ist selten lange geblieben.



## Oleksandr Palamarchuk

geboren in Mykolaiv, studierte am Kyiv Municipal Academy of Variety and Circus Arts und ist derzeit Gaststudent an der Theaterakademie August Everding. Er hat in der Ukraine beim International Festival of Arts Competition *SOURCE OF HOPE* mitgearbeitet und gibt Theaterworkshops für Kinder und Jugendliche. Außerdem hat er als Social Media Manager gearbeitet und ist seit einiger Zeit im Bereich Catering und Merchandising tätig.

## Volodymyr Melnykov

20 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Kyiv, studiert im 3. Jahr Schauspiel an der Kyiv National I. Karpenko-Kary University of Theatre, Cinema and Television – KNUCTC. Derzeit ist er Gaststudent an der Theaterakademie August Everding und war zuletzt im Projekt *Der Geruch* zu sehen.



## Vitaliy Korobovsky

18 Jahre alt, geboren in Tschornomorsk, studiert im 2. Jahr Schauspiel an der Kyiv National I. Karpenko-Kary University of Theater Cinema and Television – KNUCTC. Derzeit ist er Gaststudent an der Theaterakademie August Everding.

## Lukas Stipar

entdeckte, wenn auch sehr widerwillig, während seiner Grundschulzeit beim Klavierunterricht den viel beworbenen Spaß an der Musik. Über die Jahre kamen Orgel und Posaune hinzu. Durch Improvisation auf der Orgel und den Drang nach eigenem Schaffen, entdeckte er die Komposition. Lukas beschäftigt sich mit verschiedenen Stilen von Orchester bis

Elektronik und experimentiert mit der Verschmelzung dieser beiden Welten. Aktuell studiert er Komposition für Film und Medien an der Hochschule für Musik und Theater München.



## Constantin Bombelli

geboren im Jahr 2000, schrieb 2018 am Gymnasium Otto-Brunn sein Abitur. Nach einem Praktikum bei der bummfilm GmbH und der TellVision studiert er seit 2020 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Theaterwissenschaft mit dem Nebenfach Soziologie.



## Ely Gruber

geboren 1998 in München, studierte an der Hochschule München Kommunikationsdesign, arbeitete in einer Currywurstbude und ermöglichte sich so finanziell das künstlerische Mitwirken an diversen Projekten. Seit 2020 studiert sie Grafik an der Burg Giebichenstein in Halle. Der Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit liegt beim visuellen Erzählen im zwei- sowie dreidimensionalen Raum, was unter anderem Comics, Wandmalereien und Skulpturen umfasst.

# Impressum

## Textnachweise

*Immersives Theater – zur Performance* und „Asozial“ – was bedeutet das eigentlich? sind Eigenbeiträge von Maria Leitgab.

Quellen:  
Wolfgang Ayaß: „„Asozial“ und ‚gemeinschaftsfremd‘: Wohnungslose in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur“ in: *Wohnungslos*, 44(3) / 2004, S. 87-90.

Dudenredaktion: „asozial“ auf Duden online, <https://www.duden.de/rechtschreibung/asozial> (Abrufdatum: 24.11.2022).

Barbara Gronau: „Unexpected encounter: on installation art as immersive space“ in: Kolesch Doris, Schütz Theresa, Nikoleit Sophie (Hgg.): *Staging Spectators in Immersive Performances: Commit Yourself!*, New York 2009, S. 21-34.

Konstantin Neumann: „Legitime Sozialdisziplinierung oder politische Repression? Die Strafverfolgung ‚asozialen Verhaltens‘ in der DDR“ in: *Zeitschrift des Forschungsverbundes 44/2009*, S. 207-214.

Janet Spreckels: „Asozial im Wörterbuch und im Alltagsgespräch Jugendlicher – ein wortsemantischer Differenzierungsversuch“ in: Henn-Memmesheimer Beate, Franz Joachim (Hgg.): *Die Ordnung des Standard und die Differenzierung der Diskurse*, Frankfurt 2009, S. 131-140.

Zitate:  
S. 3: Adele Vorauer, Probenaussage am 03.11.2022;  
S. 5: Allan Kaprow, zitiert nach Julie H. Reiss: *From Margin to Center, The Spaces of Installation Art*, Cambridge 1999.

## Bildnachweise

Umschlagfotos:  
Carolin Wirth

Weitere Bilder S.10–15:  
Carolin Wirth, Maria Leitgab

Künstler:innen-Porträts:  
Sascha Kölzow (Wirth); Benjamin Gorfer (Leitgab); Niklas Vogt (Bucher); Elisabeth Brucker (Vorauer); Hilde Weiler (Ladwig); privat (Schoeller, Bombelli); Erik Haase (Stipar); Vincenz Hai (Gruber)

Urheber:innen, die nicht zu erreichen waren, werden zur nachträglichen Rechteabgleichung um Nachricht gebeten.

## Herausgeberin

Theaterakademie  
August Everding,  
München

## Präsidentin

Prof. Dr. Barbara Gronau

## Künstlerischer Direktor

Tim Kramer

## Geschäftsführender

### Direktor

Felix Kanbach

## Technischer Direktor

Peter Dültgen

## Leiter:in Kommunikation

Dr. Maria Goeth,  
Stefan Herfurth

## Redaktion

Maria Leitgab

## Grafik Design

Florian Fischer,  
Eva Schlotter

